



Sozialdemokratische Partei des Kantons Bern

Monbijoustr. 61, Postfach 1096, 3000 Bern 23, Tel. 031 370 07 80, Fax 031 370 07 81
e-mail: sekretariat@sp-be.ch / www.sp-be.ch

Finanzdirektion des Kantons Bern
Münsterplatz 12
3001 Bern

Bern, 10. Juni 2008

Mitbericht zur Fortsetzung der Projektarbeiten „Futura – Zukunft der Vorsorge im Kanton Bern“

Sehr geehrter Herr Regierungsrat
Sehr geehrte Damen und Herren

Wir bedanken uns für die Gelegenheit, zum Mitbericht „Futura – Zukunft der Vorsorge im Kanton Bern“ Stellung zu beziehen, und nehmen diese gerne wahr.

I. Allgemeine Bemerkungen

Die SP bedauert, dass die Grossratsmehrheit dem Antrag des Regierungsrates, auf einen Systemwechsel zu verzichten und die Arbeiten am Projekt FUTURA einzustellen, nicht gefolgt ist. Wir sind jedoch bereit, uns an den Projektarbeiten aktiv zu beteiligen, um eine personalfreundliche Vorlage zu schaffen.

II. Bemerkungen zum Vortrag

ad 2.2.2:

«Die Höhe der ordentlichen Beiträge ist gestaffelt nach Alter auszugestalten.»

Zur Vermeidung von unzumutbaren Beitragserhöhungen für langjährige Angestellte ist eine mehrjährige Übergangsphase zu prüfen.

ad 2.2.3, 1. Satz:

«Mit der Übergangsregelung soll gewährleistet ... die Versicherten von BLVK und BPK in ihrer Gesamtheit auf Grund des Systemwechsels keine Schlechterstellung ...»

Die Einschränkung auf die Gesamtheit der Versicherten ist nicht akzeptabel. Es sollen vielmehr keine bisherigen Versicherten durch den Systemwechsel eine Schlechterstellung erfahren.

ad 2.2.3., 2. Satz:

«Dieses Risiko würde ohne Übergangsregelung ... für zumeist langjährig versicherte Personen ab Alter 40-45 bestehen»

Nicht nur die langjährig versicherten Personen, sondern alle Versicherten ab Alter 40-45 riskieren eine Verschlechterung ihrer Altersvorsorge. Insbesondere Frauen mit Unterbrüchen in ihrer Erwerbstätigkeit, sollen durch den Primatwechsel nicht (zusätzlich) benachteiligt werden.

ad 2.2.4:

«Bei der BLVK besteht, bis die beschlossene Sanierung abgeschlossen ist, eine Deckungslücke. Der Regierungsrat hat im Rahmen der Umsetzung des Primatwechsels Vorschläge auszuarbeiten, wie dieses Problem der Unterdeckung gelöst werden kann.»

Zusätzlich zur Schliessung allfälliger Deckungslücken müssten die beiden Kassen bei einem Systemwechsel auch mit einer angemessenen Wertschwankungsreserve ausgestattet werden.

ad 2.3.2:

«der 11. AHV-Revision, namentlich in Bezug auf die Angleichung des Rentenalters von Frau und Mann ...»

Ob die politisch umstrittene Angleichung des Rentenalters von Frau und Mann, welche unter anderem zur Ablehnung der letzten AHV-Vorlage geführt hat, tatsächlich mit der 11. AHV-Revision erfolgen wird, ist fraglich.

ad 3.1, 2. Lemma:

«... der Informationsfluss zwischen dem Projekt und den Verwaltungskommissionen an Bedeutung gewinnt, zumal letztere für die rechtzeitige Vorbereitung von kohärenten Entwürfen der bedeutsamen Leistungsreglemente zuständig sind.»

Nach unserer Überzeugung müssen die Reglemente unbedingt von den beiden Verwaltungskommissionen erarbeitet werden. Dieser Umstand sollte auch aus dem RRB klar hervorgehen.

III. Bemerkungen zum RRB-Entwurf

Gesamtprojektleitung

Wir favorisieren Variante 2, wobei zwingend eine Vertretung von LEBE vorzusehen ist.

Projektteam

Gegen die Leitung durch Hans-Ulrich Zürcher haben wir grundsätzlich nichts einzuwenden. Um eine klare «Gewaltenteilung» zu sichern, müsste unseres Erachtens jedoch sein Rückzug aus der VK BPK geprüft werden.

Expertenkommission

Wenn diese Expertenkommission eine Schiedsgerichts-Funktion übernehmen soll, muss den Personalverbänden die Möglichkeit eingeräumt werden, eines der Mitglieder zu nominieren.

Kommunikation

Im RRB-Entwurf vermissen wir Aussagen zur Kommunikation. Bisher wurden nach unserer Auffassung die Versicherten zu wenig, zu spät und zu abstrakt informiert, was zu Verunsicherung, Misstrauen und Ablehnung geführt hat. Wenn das Projekt von den Versicherten akzeptiert werden soll, muss die Kommunikation künftig aktiv, offen und konkret erfolgen.

Wir danken Ihnen für die Gelegenheit zur Stellungnahme und hoffen, dass Sie unsere Bemerkungen in die weitere Arbeit einbeziehen werden.

Freundliche Grüsse
Sozialdemokratische Partei des Kantons Bern

Irène Marti Anliker
Präsidentin

Angelika Neuhaus
Parteisekretärin